"Du Bappe dä Polizischt wotts mir nöd glaube das Du mit 80 Kilometer dur dOrtschaft gfahre bischt!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn Sie **wirklich** gut essen wollen, dann . . .

Hotel „Rössli"
Balsthal

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 2 74 16

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Als langjährige Kundin möchte ich Ihnen endlich einmal mitteilen, was für Erfahrungen ich mit Birkenblut gemacht habe. War schon vor 20 Jahren begeistert von dem feinen Haarwasser. Einige Jahre im Ausland habe ich mir das Birkenblut nachsenden lassen. Auch die ältere Generation will nett aussehen, und so freut man sich, wenn man schöne Haare hat. Ich hätte die üppigsten Haare von allen seinen Kundinnen, sagte mir ein Coiffeur. Daß meine Haare mit *Natur*wellen nicht zu trocken werden, gebe ich Birkenblut darauf, und sie trinken dies förmlich. Wenn ich in Z.... so viele Frauen mit ausgetrockneten Haaren sehe und ihre Dauerwellen wie Wolle anzusehen sind, dann möchte ich sie am liebsten ansprechen und ihnen Birkenblut empfehlen. MK. Z.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

ist Wolle und Baumwolle
schon in der Faser
gemischt, also vor dem Spinnen.
Anstatt sich zu scheuern, verstärken sich die beiden Fasersorten.
Daher viel solider als Wolle, viel wärmer als Baumwolle.

TRÜB & CO. AG. USTER

DIE FRAU

gen. Erinnerst Du Dich noch der netten Situationen, wo man schließlich doch im Strumpf dastand oder -saß und den Schuh aus dem Ueberschuh knübelte, indes eine rosa Großzehenspitze neckisch aus dem Hauchdünnen herausguckte, denn das nylongesegnete Zeitalter war damals noch nicht angebrochen.

Uebrigens bin ich mit «den Schuhen am Arm» durchaus nicht allein, nein — geradezu international. Ich habe vor wenigen Tagen gelesen, daß in den nordischen Ländern diese Maßnahme gäng und gäbe sei. Wenn die Norwegerin irgendwohin geht, wo sie von der Locke bis zur Schuhspitze schön sein will, hängt sie sich den Extraschuhbeutel neben das Abendtäschchen an den Arm.

Dieser norwegische Extraschuhbeutel hat es mir angetan. Wie wäre es, wenn wir jetzt an die Weihnachtsarbeiten für 1954 gingen? Wir sind doch allemal zu spät, ämel ich! Und jetzt hätten wir Zeit, unsere Phantasie walten zu lassen. Ich denke an eine elegante, längliche Hülle mit rundem Bödeli, aus Stoff oder farbigem Leder gearbeitet. Oder aus buntem Bast gehäkelt, schwarz-silbern für die Großmama, zum Pelzmantel passend für die Mutter usw., wir haben zum Glück Zeit.

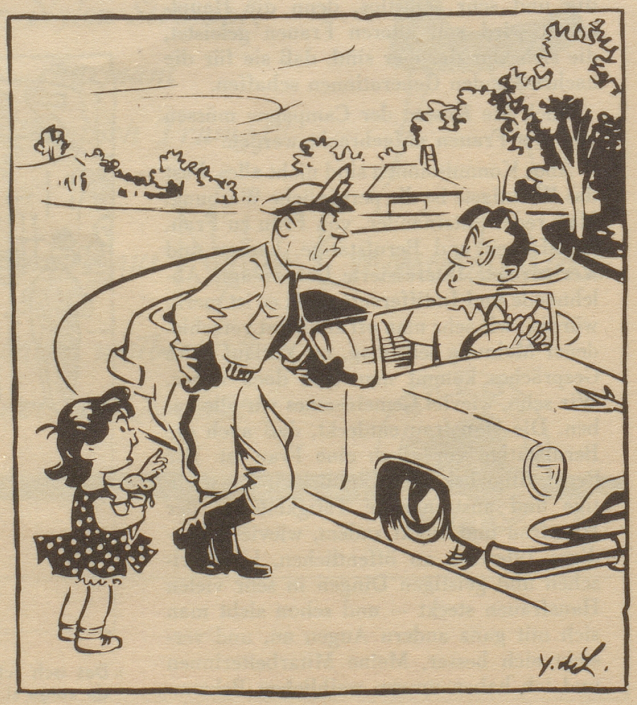
Wenn Dir, Bethli, in Deinem geschäftigen Tagesablauf mein Schuhbeutel manchmal unkummlig wäre, wüßte ich noch einen andern Rat, den Du den Schuhfabrikanten unterbreiten magst. Unsere Großmütter trugen schwarze Stoffüberschuhe, etwas elefantenhaft, und mit drei Schnallen zum einhaken, aber mollig und warm. Wie wäre es, wenn diese Idee modifiziert wieder aufgegriffen würde? Unten mit Gummi galochiert, oben aus modischem, farbigem Tuch, mit Reißverschlüssen vorne und hinten. Das entspräche vielleicht Deinem Wunschtraum.

Trudi

Intérieur helvétique

Jetzt ist so richtiges Fondue-Wetter, und weil ein Fondue-Fraß eigentlich eine gesellschaftliche Angelegenheit ist, lud ich meine Freundin ein.

Die Soirée begann vielversprechend. Die Kinder harrten mit gezückten Gabeln. Die Fondue kam auf den Tisch und erwies sich als ein voller Erfolg. Alle waren begeistert. Mein Theobald — der Sachverständige — strahlte vor Behagen während er Fäden zog. Ein Freund des Hauses streckte im Vorbeigehen seine Nase in unsern Kraal und zog sie nicht eher zurück, bis daß auch er gekostet und immer wieder gekostet hatte. Wie gesagt, ein voller Erfolg. Alles war in Butter, bis — ja eben bis meine Freundin nach dem Rezept fragte. Ich erklärte ihr die Reihenfolge, vom Knoblauchzinggen bis zu der Prise Pfeffer am Schluß. O jee, da fiel mir ein, daß ich ja diese Prise Pfeffer vergessen hatte. In meiner Herzenseinfalt bekannte ich meinen Fehltritt unverzüglich. Das war aber ganz lätz! Also meinen Theobald hättet ihr hören sollen! Der streute mir nachträglich eine Prise Pfeffer auf meinen Hausfrauenstolz. Auf Halbmast verzog ich mich mit der blankgeleckten Schüssel



«Du Bappe dä Polizischt wotts mir nöd glaube das Du mit 80 Kilometer dur d Ortschaft gfahre bischt!»